Ohne Leistung kein Geld

VERSORGUNG Klinik soll Betten für Corona frei halten – Keine Ausgleichszahlung

VON INGA MENNEN

WITTMUND – Zwischen Theorie und Praxis klaffen oft Welten. Das erfahren die Mitarbeiter der Krankenhäuser fast täglich. Auch Ralf Benninghoff, Geschäftsführer der Wittmunder Klinik, geht es nicht anders. „Es gibt viele Fragen, die laut der Corona-Verordnungen in den Raum geworfen, dann aber nicht endgültig beantwortet werden“, sagt der Krankenhaus-Chef.

Zum Beispiel gilt für die Klinik-Mitarbeiter 3G-Plus. Das heißt, jeder Geimpfte oder Genesene muss sich zweimal die Woche testen. Das kann auch ein Selbsttest sein. Das Ergebnis wird in eine Liste eingetragen und ist laut Landesverordnung an die zuständigen Behörden weiterzuleiten. „Wer aber diese zuständige Behörde ist, das teilt man uns nicht mit“, sagt Benninghoff. Und Schnelltests sind zudem bekannterweise überall gerade Mangelware. Die Ungeimpften, und das sind im Krankenhaus Wittmund gerade einmal sechs Prozent, so der Geschäftsführer, vielleicht mittlerweile auch weniger, müssen sich jeden Tag testen. Zweimal die Woche reicht auch ein Selbsttest unter Aufsicht. „Aber: Wer genau kann die Aufsicht machen? Wer beglaubigt das Schreiben dann in unserem Haus?“, fragt sich Benninghoff.

Klinik-Geschäftsführer Ralf Benninghoff. BILD: INGA MENNEN

150 bis 200 aller Ärzte, Pfleger und Angestellten der 500 Mitarbeiter haben bereits ihre dritte Impfung erhalten, sie sind also geboostert. Doch nun wird es mit dem Impfstoff wieder knapp. Der Betriebsarzt hat Mengen angemeldet, die er in den nächsten Wochen nicht wie bestellt geliefert bekommen wird, da es nicht genug Impfstoff gibt.

In Deutschland müssen Kliniken aufs Geld schauen, sie müssen wirtschaftlich arbeiten. Das gilt natürlich auch für Wittmund. „Ohne Leistung kein Geld, so ist das nun einmal“, sagt Benninghoff. Auf der anderen Seite werde aber verlangt, dass auch das 155 Betten zählende Haus sechs Plätze auf der Normal-Station und eines auf Intensiv für Corona-Fälle bereithält. „Immer noch gibt es keine Regelung für die Ausgleichszahlungen. Wie soll das gehen?“, bemängelt der Klinik-Leiter.

Dabei finden derzeit alle geplanten Operationen statt. Allein bis Ende September wurden in Wittmund 545 Endoprothesen eingesetzt. „Es ist immer eine Momentaufnahme. Wir sind im Gegensatz zu anderen Krankenhäusern in Deutschland in der Lage, weiter operieren zu können. Das ist gut so“, sagt der 55-Jährige. Denn die Lage ist verhältnismäßig ruhig: Am Montag lag ein Corona-Patient auf der Intensiv, fünf auf der normalen Station. Es kommt vor, dass doppelt Geimpfte in der Klinik behandelt werden müssen. „Diese Patienten haben aber oft weitere schwere Erkrankungen“, so der Klinik-Chef, der die Wirtschaftszahlen am Montag ab 15 Uhr in der öffentlichen Sitzung der Gesellschafterversammlung in der Residenz vorstellen wird.